

Erweiterung geht in entscheidende Phase

BSR reicht Unterlagen für den Steinbruch in Breinig ein. 22,5 Hektar Betriebsfläche sind geplant. Transportfrage ist noch offen.

VON UNSEREM REDAKTEUR
MICHAEL GROBUSCH

STZ
21/10/10+

STOLBERG. Eigentlich war der Schritt erst für Ende des Jahres geplant: Mit dem Einreichen der Antragsunterlagen geht das Genehmigungsverfahren für die von der Firma BSR angestrebte Erweiterung des Steinbruchs zwischen Breinig und Kornelimünster aber früher als erwartet in die entscheidende Phase. „Der Antrag liegt uns seit dieser Woche vor“, bestätigte gestern eine Sprecherin der Bezirksregierung, die über die Erweiterung und – im Falle eines positiven Bescheids – über deren Ausmaß zu entscheiden hat. 20,5 Hektar Betriebs- und 15 Hektar Abbau-

„15 Hektar neue Abbaufäche reichen für 33 Jahre. Der Abstand des Steinbruchs zur Bebauung in Breinig wird mindestens 300 Meter betragen.“

HELMUT CONRADS (BSR)

fläche sind von BSR beantragt worden. „Damit liegen wir weit unter den Größen, die anfänglich einmal im Gespräch waren“, betont Geschäftsführer Helmut Conrads mit Verweis auf die ursprünglich ins Auge gefassten 76 Hektar. Laut Conrads würde mit der Erweiterungs-Genehmigung der Abbau von Kalkstein und Dolomit für die nächsten 33 Jahre sichergestellt. „Der Großraum Aachen benötigt



Das potenzielle Abbaugelände: Von Kornelimünster aus soll der Steinbruch auf diesen Wiesenflächen weiter Richtung Breinig betrieben werden.
Foto: M. Grobusch

pro Jahr rund 500.000 Tonnen Stein.“ Davon entfallen rund 60 Prozent auf Kalkstein und 40 Prozent auf Dolomit.

Über die Dauer des Genehmigungsverfahrens konnte die Bezirksregierung am Freitag noch

keine genauen Angaben machen. Sie hängt maßgeblich davon ab, ob die eingereichten Unterlagen als ausreichend und vollständig eingestuft oder aber weitere Untersuchungen erforderlich sein werden. Im erstgenannten Fall ist

nach Informationen unserer Zeitung mit einer vier- bis fünfmonatigen Bearbeitungszeit zu rechnen. Anfang des kommenden Jahres könnte demnach bei einem für die BSR optimalen Verlauf die Genehmigung am Firmensitz in der Rüst

eintreffen. Ein Gespräch über die Genehmigungsfähigkeit des Antrags soll in sechs Wochen zwischen Betreiber und Behörde stattfinden.

„In den ersten 20 Jahren wird der Steinbruch mindestens 700 Meter von der Bebauung entfernt bleiben“, versichert Helmut Conrads. Und selbst in den darauffolgenden 13 Jahren werde ein Mindestabstand von 300 Metern zum Ortsrand Breinig eingehalten. Sorgen, dass es zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Wohnqualität kommen könnte, hatte in der Vergangenheit immer wieder die Bürgerinitiative „Rettet das Münsterländchen“ geäußert. Sie verweist auf über 250 Mitglieder und rund 3000 Unterschriften, die sie gegen eine Erweiterung des Steinbruchs gesammelt hat. Die Bedenken sieht Helmut Conrads durch die deutlich reduzierte Abbaufäche jedoch ausgeräumt.

Straße oder Schiene?

Unklar ist weiterhin, auf welchem Weg der abgebaute Stein Breinig beziehungsweise Kornelimünster verlassen wird. „Der mögliche Anschluss von Breinig an das Netz der Euregiobahn hat zunächst einmal nichts mit dem Steinbruch zu tun“, betont der BSR-Geschäftsführer. Ein Zusammenhang könnte jedoch nach Einführung der neuen Lkw-Maut hergestellt werden. Dazu Conrads: „Wir müssen prüfen, wie sich die Gebühren auf den Transportpreis auswirken. Es ist möglich, dass eine Verlagerung von der Straße auf die Schiene dann die sinnvollere und kostengünstigere Lösung wäre.“